

## LEIWAND

Lokale Entscheidungen für den sozial-ökologischen Infrastrukturwandel

<b>Programm / Ausschreibung</b>	Smart Cities, TLKNS, Technologien und Innovationen f.d.klimaneutrale Stadt 2024 (KLI.EN)	<b>Status</b>	laufend
<b>Projektstart</b>	01.04.2025	<b>Projektende</b>	31.07.2026
<b>Zeitraum</b>	2025 - 2026	<b>Projektlaufzeit</b>	16 Monate
<b>Keywords</b>	Sozial-ökologische Transformation; Mobilitätswende; handlungsleitende Interessen; nachhaltige Verkehrsplanung; politische Ökonomie		

### Projektbeschreibung

Österreich hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2040 klimaneutral zu sein. Die Emissionen im Verkehrssektor haben trotz aller technologischen Innovationen seit 1990 in Österreich um 74,4% zugenommen. Die sozial-ökologische Transformation des Mobilitätssystems spielt in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle und wird zum zentralen Handlungsfeld; Dieses steht allerdings aufgrund seiner nicht nachhaltigen Ausgestaltung vor komplexen Herausforderungen, was der Integration von nachhaltigen Mobilitätsangeboten auf Systemebene sowie einer langfristigen nachhaltigen Bodennutzung im Wege steht.

Um die Mobilitätswende zielgerichtet voranzubringen, ist eine Transformation von Verkehrsräumen zu öffentlichen Mobilitätsräumen zugunsten des Umweltverbundes und weg vom motorisierten Individualverkehr unabdingbar. Viele Transformationsprojekte können allerdings notwendige Transformationsprozesse nicht adäquat entfalten, was teilweise auf nicht nachhaltigen Entscheidungen in der Verkehrs- und Raumplanung aufgrund bestehender Pfadabhängigkeiten zurückzuführen ist.

Bauliche Strukturen, wie die kommunale und regionale Mobilitäts- und Landnutzungsinfrastruktur, sind immer auch Ergebnis politischer Entscheidungsprozesse, die aufgrund unterschiedlicher Wertehaltungen, Erwartungen, Interessen, Problemwahrnehmungen, Handlungsressourcen oder Ausbildungswegen der handelnden Akteur:innen im Mobilitätssektor geprägt sind. Daraus können sich unterschiedliche Einschätzungen der Notwendigkeit des Handelns in der Gesellschaft ableiten. Das Sondierungsprojekt hat somit zum Ziel, die handlungsgeleiteten Interessen bei Mobilitäts- und Landnutzungsinfrastrukturentscheidungen zu identifizieren, zu systematisieren und somit sichtbar zu machen – und basierend auf diesen geeignete Lösungsansätze zu formulieren.

Das Sondierungsprojekt zielt nicht darauf ab, Maßnahmen oder Instrumente für die Mobilitätswende zu diskutieren, sondern die politische Ökonomie der Entscheidungen, die zur Mobilitätswende führen könnten, zu erforschen: zentrale polit-ökonomische Perspektiven sind beispielsweise Wahl- und Abstimmungsprozesse, Interessenlagen und Interessengruppen, Möglichkeiten zur Externalisierung der Konsequenzen von Entscheidungen, Entscheidungs- und Wirkungsverzögerungen, Fiskalillusionen und fehlende oder kontraproduktive Anreizstrukturen.

Die systematische Aufarbeitung der Handlungsinteressen von politischen Entscheidungsträger:innen hilft dabei,

Pfadabhängigkeiten im Mobilitätssektor zu erkennen, Mobilitäts- und Landnutzungsinfrastrukturentscheidungen zu verstehen und adäquate Lösungsansätze zu entwickeln. Dies soll mit zwei Case Studies untersucht werden. Innerhalb dieser werden Interviews mit unterschiedlichen Akteur:innen - etwa aus Politik und Verwaltung - durchgeführt, um Entscheidungsfindungsprozesse, Argumentationszusammenhänge sowie die Prozessabläufe systematisch aufzuarbeiten. Auf Basis der Ergebnisse wird ein Werkzeugkasten mit entsprechenden Tools entwickelt, welche Vorschläge für neue und adaptierte Prozesselemente für zukünftige politische Entscheidungen beinhalten (z.B. Transparenzregister, neue Abstimmungsverfahren, etc.). Für die Erarbeitung des Werkzeugkastens werden neben den Interviews auch bestehende (internationale) Ansätze und Good-Practices systematisch zusammengestellt und miteinbezogen. Somit werden institutionell zu verankerte, soziale Praktiken für Österreich entwickelt, um tragfähigere Lösungen für eine sozial-ökologische Transformation zu begünstigen.

## **Abstract**

Austria has set itself the goal of being climate-neutral by 2040. Despite all the technological innovations, emissions in the transport sector have increased by 74.4% in Austria since 1990. The social-ecological transformation of the mobility system plays a key role in this context and is becoming a central field of action; however, this faces complex challenges due to its unsustainable design, which stands in the way of the integration of sustainable mobility offers at system level and long-term sustainable land use.

In order to advance the mobility transition in a targeted manner, it is essential to transform transport spaces into public mobility spaces in favour of the environmental alliance and away from motorized private transport. However, many transformation projects are unable to adequately develop the necessary transformation processes, which is partly due to unsustainable decisions in transport and spatial planning as a result of existing path dependencies.

Building structures, such as the municipal and regional mobility and land use infrastructure, are always also the result of political decision-making processes that are characterized by different values, expectations, interests, perceptions of problems, resources for action or training paths of the actors involved in the mobility sector. This can result in different assessments of the need for action in society. The aim of the exploratory project is therefore to identify, systematize and thus make visible the action-led interests in mobility and land use infrastructure decisions - and to formulate suitable solutions based on these.

The exploratory project does not aim to discuss measures or instruments for the mobility transition, but rather to research the political economy of decisions that could lead to the mobility transition: central political-economic perspectives are, for example, election and voting processes, interest groups and interest groups, possibilities for externalizing the consequences of decisions, delays in decision-making and impact, fiscal illusions and missing or counterproductive incentive structures. The systematic analysis of the interests of political decision-makers helps to recognize path dependencies in the mobility sector, to understand mobility and land use infrastructure decisions and to develop adequate solutions. This will be analyzed in two case studies. Within these, interviews will be conducted with various actors - for example from politics and administration - in order to systematically analyze decision-making processes, argumentation contexts and process flows. Based on the results, a toolbox with corresponding tools will be developed, which will contain proposals for new and adapted process elements for future political decisions (e.g. transparency register, new voting procedures, etc.). In addition to the interviews, existing (international) approaches and good practices will be systematically compiled and included in the development of the toolbox. In this way, institutionally anchored social practices will be developed for Austria in order to favour more sustainable solutions for a social-ecological transformation.

## **Projektkoordinator**

- Technische Universität Wien

## **Projektpartner**

- Kompetenzzentrum für Alltagsökonomie. Öffentliche Infrastrukturen, Daseinsvorsorge und Nahversorgung